

Christina Kornelsen-Teichrieb

**Pädagogische Qualität der
Fernsehsendung
„Mickey Maus Wunderhaus“**

Masterarbeit

**BACHELOR + MASTER
Publishing**

Kornelsen-Teichrieb, Christina: Pädagogische Qualität der Fernsehsendung „Mickey Maus Wunderhaus“, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013

Originaltitel der Abschlussarbeit: Pädagogische Qualität der Fernsehsendung „Mickey Maus Wunderhaus“

Buch-ISBN: 978-3-95549-377-6

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95549-877-1

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Universität Bielefeld, Bielefeld, Deutschland, Masterarbeit, Februar 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Teil I	3
1. Das Kinderfernsehen und die Fernsehnutzung von Vorschulkindern	3
2. Kinderfernsehen unter medienpsychologischer und medienpädagogischer Betrachtungsweise	6
3. Qualität im Kinderfernsehen – Analysekriterien.....	10
3.1 Definition von Qualität (im Kinderfernsehen).....	10
3.2 Analysekriterien.....	11
Teil II	16
1. Die Sendung <i>Mickey Maus Wunderhaus</i>	16
2. Analyse der Sendung <i>Mickey Maus Wunderhaus</i> , Folge: <i>Mickey spielt Verstecken</i>	18
3. Gesamturteil zur Sendung <i>Mickey Maus Wunderhaus</i>	28
Zusammenfassung/ Fazit	29
Literaturverzeichnis	32
Anhang	37

Einleitung

Fernsehen¹ ist allgegenwärtig. Vor allem bei Kindern ist dieses Medium ein großer Bestandteil ihres Lebens, heute mehr denn je. Die Geschichte des Fernsehens in Deutschland reicht bis in die 50er Jahre zurück. Während damals nur wenige Sender existierten, ist die Anzahl der Sender heutzutage nur schwer überschaubar (Kübler 2010: 7). Diese Unübersichtlichkeit findet sich auch im Kinderprogramm² wieder. Es gibt viele verschiedene Genres³, die den Kindern Vielseitigkeit und Abwechslung bieten sollen. Bereits 1998 gab es in 98 Prozent aller Haushalte einen Fernseher, wobei etwa ein Drittel der Kinder zusätzlich einen eigenen Fernseher in ihrem Zimmer hatten (Feierabend; Klingler 2001: 349). Fernsehen beginnt somit oft schon im Vorschulalter (Grüninger; Lindemann 1999: 189), ja sogar im Babyalter. Vorschulkinder nutzen den Fernseher täglich etwa 1,5 Stunden, was Christian Grüninger und Frank Lindemann (1999) bereits vor über zehn Jahren herausgefunden haben und was sich bis heute kaum verändert hat (vgl. Feierabend; Klingler 2008: 191).

Die heute auf dem Markt gängigen Kindersendungen sollen vor allem durch den Unterhaltungsfaktor die Kinder an den Fernseher binden. Doch nicht nur Unterhaltung spielt bei den Kleinen und deren Eltern eine Rolle, sondern auch Anregung und Förderung.⁴ Nicht nur Eltern fordern eine gute Qualität im Kinderfernsehen, sondern auch Pädagogen, Medienwissenschaftler, Psychologen, etc. Allerdings ist Qualität ein komplexer Begriff. Bestimmte Qualitätskriterien, die an Kinderfernsehsendungen gestellt werden, gehen zusammen mit der Erforschung des kindlichen Wahrnehmens und Verarbeitens von Gesehenem und Gehörtem in ihrem Alltag einher. Vor allem das Gebiet der Medienpsychologie und der Medienpädagogik spielt hier eine Rolle. Qualität hat aber auch etwas mit Erziehung und Werten zu tun (vgl. Paus-Haase 1997: 54). Denn alles, was den Kindern im Fernsehen vermittelt wird, hat bestimmte Botschaften an die Kinder, egal ob diese manifest oder latent gezeigt werden. Mit der Erziehung geht aber auch die Bildung⁵ einher, denn Bildung ist ein lebenslanger Prozess, bei dem Wissenserwerb im Vordergrund steht (Kron 2001: 75). Somit kann unter Qualität im Kinderfernsehen u.a. der Wissenszuwachs bei Kindern verstanden werden, wobei sich der Wissenszuwachs aus dem Bildungsgehalt einer Fernsehsendung ergibt.

¹ „Fernsehen ist als Medium [...] diejenige Form von Rundfunk, die Wort, Ton und Bild zugleich einem dispersen Publikum darbietet“ (Schäffner 2004: 191).

² „Unter Programm wird die Addition/ Summe aller von einem Veranstalter verbreiteten Sendungen verstanden“ (ebd: 212). Folglich ist ein Kinderprogramm die Summe aller verbreiteten Sendungen, die sich speziell an Kinder wenden.

³ „Unter einem Fernsehgenre versteht man ein spezifisches Darstellungsmuster mit inhaltlichen, stofflich-motivlichen, dramaturgischen, stilistischen, formal-strategischen, ideologischen Konventionen und manchmal auch mit einem bestimmten Rollen- und Figureninventar. [...] Die allermeisten Einzelsendungen im Fernsehen orientieren sich an solchen übergreifenden Merkmalen und Regeln.“ (Faulstich 2008: 34).

⁴ Dies zeigte z.B. eine Kinderbefragung des Vereins *Programmberatung für Eltern e.V.* (2011).

⁵ Bildung ist ein lebenslanger Prozess mit dem Ziel, die Fähigkeiten und Kompetenzen, die in der heutigen Gesellschaft als Norm betrachtet werden, optimal zu formen (vgl. Dörpinghaus; Uphoff 2011: 65).

Da die Qualität im Kinderfernsehen nicht von Eltern, Pädagogen oder Medienwissenschaftlern bestimmt wird, sondern von den „Programmgestaltern“ (ebd: 56), bleibt dem Zuschauer nichts anderes übrig, als die fertige Fernsehsendung nach ihrer Qualität zu beurteilen. Aber bei welchen Genres im Kinderfernsehen lohnt es sich, diese zu untersuchen? Man unterscheidet gewöhnlich fiktionale und non- fiktionale Fernsehsendungen, wobei die fiktionalen Sendungen für Kinder, insbesondere Vorschulkinder⁶, interessanter sind und dementsprechend am meisten geschaut werden (vgl. Feierabend; Klingler 2008: 201). Neue – seit etwa dem Jahr 2006 erschienene – speziell für die Zielgruppe Kinder entwickelte Zeichentricksendungen sind „computeranimierte Serien in 3D- Optik“ (Fleischer; Haas 2007: 24).⁷ Bei der Untersuchung der AGF/ GfK Fernsehforschungs- Studie durch Sabine Feierabend und Walter Klingler (2008) kam heraus, dass in der untersuchten Altersgruppe der Drei- bis Fünfjährigen 57 Prozent fiktionale Kindersendungen konsumieren, wovon 76 Prozent Animationssendungen sind. Auch *Mickey Maus Wunderhaus*⁸ ist solch eine Kinderfernsehsendung, die für die Zielgruppe der Drei- bis Sechsjährigen entwickelt wurde und von Vorschulkindern geschaut wird. Mittlerweile wird diese Sendung ebenfalls auf *Super RTL* ausgestrahlt, einem privaten Sender.

Diese Arbeit hat es sich als Ziel gesetzt, die Kindersendung *Mickey Maus Wunderhaus* mit folgender Fragestellung zu untersuchen: Welche pädagogische Qualität, insbesondere hinsichtlich des Bildungsgehaltes, enthält diese Sendung? Eine Einschränkung des Themas erfolgt demzufolge auf die Altersgruppe der Vorschulkinder (Drei- bis Sechsjährige), da sich die zu untersuchende Sendung an diese Zielgruppe wendet. Weiterhin stehen die pädagogische Qualität, dabei insbesondere der Wissenserwerb und der Bildungsgehalt der Sendung im Vordergrund dieser Arbeit. Die vorliegende Arbeit gliedert sich in einen Theorieteil, in dem zunächst das Kinderfernsehen ganz allgemein unter Berücksichtigung der Mediennutzung von Vorschulkindern betrachtet wird. Dann folgen ein medienpädagogischer und -psychologischer Abriss mit wichtigen Studien, die für das Verständnis der Qualitätskriterien notwendig sind und schließlich die Vorstellung der Notwendigkeit und der Begriff der Qualität

⁶ Der Begriff Vorschulkinder ist nicht ganz eindeutig in der Literatur definiert. In einem Lexikonartikel heißt es, dass ein Vorschulkind ein Kind im letzten Kindergartenjahr ist, also in der Regel ein fünfjähriges Kind. Eine Zeitspanne wird hier nicht genannt. Vielmehr wird vorgeschlagen einen anderen Begriff zu verwenden, nämlich den des Elementarkindes, welches sich dann auf die Altersgruppe der Drei- bis Sechsjährigen bezieht (vgl. Leu 2011: 384). In einem anderen Artikel heißt es, dass ein Kleinkind durch die Zeitspanne von etwa dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt zu definieren sei. Hier wird der Begriff des Vorschulkindes ganz weggelassen (vgl. Reinhold 1999: 297). Aufgrund der Uneinigkeit und der in der Medienpädagogik gängigen Nutzung des Begriffs des Vorschulkindes wird im gesamten Text der Begriff Vorschulkind für die Zeitspanne der Drei- bis Fünfjährigen genutzt.

⁷ Sie werden auch „live action“ (Gangloff 2006: 4) oder aber auch fiktional- dokumentarische Sendungen (vgl. Kaiser; Töpfer; Mikos 2006: 50) genannt.

⁸ Es gibt keine einheitliche Schreibweise für diese Sendung, da der Titel aus dem Amerikanischen für „Disney’s Mickey Mouse Clubhouse“ übernommen wurde und jeder Sender bzw. jede freie Internetseite eine eigene Herleitung getätigt hat. Folglich kann man auch „Micky Maus Wunderhaus“ oder „Disney Mickey Maus Wunderhaus“ schreiben, etc.